Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 41

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Luzern. Töchter-Institut Marienburg, Wikon. Das bisher wenig bekannte Institut, in herrlicher, gesunder Lage, geführt von Benediktinerinnen, blüht nun prächtig empor. Es war im vergangenen Schuljahr von 51 Zöglingen besucht. Die Schule umfaßt 2 Sekundarklassen, eine Haushaltungsschule und Sprachenkurse. Wie die Schulbesuche und die Examen auswiesen, wurde tüchtig gearbeitet. Eifrige Pflege finden Musik und Gesang, besonders im Anschluß an die im benediktinischen Geiste gepflegte Liturgie. Die kleine Zahl der Zöglinge bietet den Vorteil der individuellen Behandlung im Unterricht und Erziehung und eines trauten Familienlebens. Eintritt für das neue Schuljahr 6. Oktober.

P. J. R.

Glarus. Ende September hörte die glarnerische Sekundarlehrer-Konferenz ein Referat von Hrn. Dr. O. Pfister, Zürich, über Psychoanalyse. Der Referent ist seit Jahren mit dem Studium dieser Frage beschäftigt und führte als Beleg zu seinen Ausführungen viele Beipiele an.

J. G.

St. Gallen. △ Die Taubstummenanstalt St. Gallen zählt 104 Schüler (55 Mädchen und 49 Knaben; 70 Protestanten und 34 Katholiken). An Staatsbeiträgen von den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Graubünden und Glarus flossen das letzte Jahr Fr. 25,250; andere Gaben Fr. 1977. Die Betriebsrechnung zeigt ein Defizit von Fr. 7963; der Fonds beträgt Fr. 173,086. — In der Leitung des bekannten Töchterinstituts Stella Maris in Rorschach tritt eine Änderung ein, indem die Amtsdauer der bisherigen Directrice, Sr. Serafine Pfluger abgelaufen ist; an ihre Stelle tritt Sr. Dominika Klaiber, bisher Directrice am Mädchen-Gymnasium, Akademie St. Croix, Freiburg. — Die bezirksschulrätliche Vereinigung tagte in St. Gallen, die Versammlung trug den Stempel der Sorge für das geistig zurückgebliebene Kind. Nach einem Schulbesuch bei den städtischen Spezialklassen sprachen die Herren Schularzt Dr. Steinlin, St. Gallen, über „Schule und geistig zurückgebliebenes Kind" und Lehrer und Bezirksschulrat Bösch in Berneck über „Repetenten". Ersterer forderte ärztliche und geistige Untersuchung der Schulanfänger und Rückstellung unentwickelter Kinder; späterer Schuleintritt, Schaffung von Förder-, Hilfs- und Spezialklassen, Bekämpfung des Alkohols, des Kropfes usw. Hr. Bösch fand, daß 20 Prozent der Schüler Repetenten seien; besser kleine Klassen und kürzere Schulzeit; die erste Sekundarklasse sollte nicht repetiert werden müssen. Die Diskussion über beide instruktiven Themata wird erst an nächster Versammlung angeschnitten, nachdem sich die einzelnen Bezirksschulratskollegien darüber beraten haben.

Aargau. Bremgarten. Am 28. Sept. feierte Bremgarten unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Lehrerschaft des Bezirks das Zentenarium des Bestandes seiner Bezirksschule und verband damit ein Jubelfestchen zu Ehren des von der Schule scheidenden Herrn Schulinspektors Emil Pfyffer, welcher 40 Jahre lang in vorbildlicher Treue als Hauptlehrer und Rektor an der Schule gewirkt hat Die geschichtliche Studie von von Herrn Rektor Honegger skizzierte den Werdegang und das Wachstum der blühenden Schule, deren Sorgen und Freuden, und das Kommen, Wirken uud Gehen der Lehrer, von denen einzelne die 20, 30, 40 und 50 Jahre haus- und durchhielten.

Ein besonderes Gepräge erhielt die Schule durch den eben genannten Jubilar, der so viele Jahr mit Feuereifer und Ausdauer an der Hebung und Blüte der Schule arbeitete, was H. H. Stadtpfarrer Meyer, als Präsident der Schulpflege, in warmen Worten zum Ausdruck brachte und ihm im Namen der Behörden als Zeichen der Dankbarkeit eine kostbare Standuhr dedizierte, währenddem ihm sein Mitkollege, Herr Kunstmaler Räber, aus eigener, kunstgeübter Hand zwei Bilder widmete und die Schülerschar ihm zum Andenken einen silbernen Pokal in die Hand drückte.

Wir aber, die zahlreich anwesenden Mitglieder der Konferenz, freuten uns, daß Bremgarten sich der großen Verdienste Hrn. Pfyffers erinnerte und dies auch in einer öffentlichen offiziellen Ehrung festlegte.

Wir freuen uns auch, daß Herr Rektor Pfyffer der Schule doch nicht ganz den Rücken kehrt, sondern noch weiter das Schulinspektorat behalten wird, das er schon seit vielen Jahren mit größter Umsicht und Gewissenhaftigkeit geführt hat. J. W.

— **Abgekürztes Rechnen.** Den aargauischen Bezirksschullehrern math.-naturw. Richtung führte am 27. Sept. 1924 in Brugg Herr Prof. Dr. Matter von der Aarauer Kantonsschule die einfachste Methode der abgekürzten Multiplikation und Division vor, in der Meinung, daß diese Methode im ganzen Kanton einheitlich sollte praktiziert werden. Das Vorgetragene ist weiter ausgeführt nachzulesen in einem kleinen Schriftchen: Dr. Branden-

KURHAUS „BERGRUH" IN AMDEN

950 Meter über Meer

Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet — Hauskapelle — Hausarzt Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.50 — Sehr zu empfehlen, insbesondere auch für Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen

berger, Das abgekürzte Rechnen. Zürich, Art. Inst. Orell Füßli 1922. F.

Thurgau. Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz. Am Bettagsamstag tagte im historischen „Arbor felix" die thurg. Sek.-Lehrerschaft zum zweiten Male in diesem Jahre. Nach der obligatorischen Begrüßung der Kollegen, der Inspektoren und der erschienenen Gäste kam als erstes Traktandum die Einführung eines Konferenzjahbuches zur Sprache. Im Prinzip war dessen Einführung bereits im Frühling zu Mannenbach beschlossen worden. Heute galt es, die Wege zu ebnen und die Hindernisse zu beseitigen, die sich der Drucklegung des für eine kleine Zahl von Interessenten bestimmten Werkleins entgegenstellen. Dasselbe soll Grundlage und Ausgangspunkt für die Arbeit der folgenden Versammlung werden; nicht etwa schon Geleistetes resümierend wiederbringen. Als Ergebnis der stark benützten Aussprache und nachdem verschiedene Vorschläge, wie z. B. Konferenzabbau und Verwendung der Auslagen für das Jahrbuch, keine Gnade fanden, beliebte der Versammlung, es möge der Vorstand an die kompetente Instanz ein Gesuch um beträchtliche Subventionierung der gedachten Schrift stellen, den fehlenden Betrag decken die einzelnen Mitglieder. Ueber die Anlage des Jahrbuches, sowie zur Durchführung und Uebernahme der hiefür notwendigen Arbeiten wird ein 4gliedriger Redaktionsstab, nach den Stoffgebieten Sprachen, Kunstfächer, Mathematik und Physik, Biologie, gewählt.

Der zweite Verhandlungsgegenstand trug den Titel: „Ueber die Notwendigkeit eines Deutschkurses." Herr Neusch, Arbon, legte überzeugend dar, daß ein unbedingtes Bedürfnis schon jahrelang vorhanden gewesen sei, den Unterricht in der Muttersprache den modernen Grundsätzen anzupassen, welches Bedürfnis seither stets zugenommen habe. Eine Verjüngung des Deutschunterrichtes, eine gründliche Aussprache über Aufsatz- und Grammatikunterricht, Phonetik etc. ist, wie die tägliche Erfahrung überall zeigt, dringende Notwendigkeit geworden. Der Vorstand habe die nötigen Vorarbeiten zu treffen, um im Herbst 1925 einen 6tägigen Deutschkurs abhalten zu können. Diskutiert wurde ferner noch über die im Frühling stattfindende thurgauische Schulausstellung, an der sich die Sekundarschulstufe ebenfalls beteiligen wird. Während früher eine Wanderausstellung an verschiedenen Orten des Kantons vorgesehen war, wäre es jetzt der Wunsch der Mehrheit, dieselbe nur an einem zentral gelegenen Flekken durchzuführen. Alsdann galt es, einen von Herrn Hedinger, Aadorf, verfaßten Vortrag über Albert Schweitzers Kulturphilosophie anzuhören. Es ist hier nicht der Ort, sich näher über diese keineswegs ganz neue Weltauffassung einzulassen. Die Frühjahrsversammlung 1925 wird zu Amriswil abgehalten, an welcher eine Probelektion in Französisch, verknüpft mit Referat über das neuerschienene Lehrbuch Hösli vorgesehen ist. Des weitern will man sich aussprechen über den neuen Schulatlas für Sekundarschulen und das zürcherische Geographielehrmittel von Letsch. A. S.

Krankenkasse
des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Summarischer Bericht v. 1. Jan. bis 30. Sept. 1924.

Im ganzen sind 44 Krankheitsfälle gemeldet worden (9 Wochenbette inbegriffen); eine Zahl, die bedeutend größer als diejenige im letzten Jahr während der nämlichen Zeitdauer. An Krankengeldern wurden ☞ **Fr. 3400** und an Wochenbetten **Fr. 520 ausbezahlt,** also beinahe **Fr. 4000.** Im letzten Quartal wurden total 12 Krankheitsfälle behandelt; ins letzte Quartal müssen hievon noch drei hinübergenommen werden. Wie wohltätig unsere Kasse wirken kann, zeigt ein sehr lange dauernder, hartnäckiger Fall, in dem unsere Institution ihm mit **Fr. 508** beispringen konnte. Wenn man solche Zahlen liest, kann man einfach nicht begreifen, wie es oft noch Kollegen geben kann, die unserer Kasse teilnahmslos gegenüberstehen können; der Mitgliederzuwachs im letzten Quartal entspricht den Leistungen nicht. — Daß unsere Publikation um Einzahlung der Mitgliederbeiträge pro 2. Semester auf den **30. Sept. 1924** in der „Schweizer-Schule" gelesen und beherzigt wurde, bezeugen die vielen Checkzettel, die in den letzten Tagen beim Kassier einliefen. Eigentümlich ist es, daß es immer die gleichen sind, welche der Zahlungsaufforderung nicht nachkommen. Die Absendung der Nachnahmen erfolgt dieser Tage!

Lehrerzimmer.

Ein Kollege wünscht Auskunft, was für Erfahrungen man in den Sekundar- und Mittelschulen man mit dem zürcherischen Geographielehrmittel von Prof. Dr. Letsch (Leitfaden für den geographischen Unterricht) gemacht habe. Entsprechende Antworten nimmt die Schriftleitung zuhanden des Fragestellers gerne entgegen.

Redaktionsschluß: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.